Der Wald brennt!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **49 (1956)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-989720

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Waldbrand in Kalifornien. Das rasende Bodenfeuer vernichtet alles, was ihm nicht ausweichen kann.

DER WALD BRENNT!

Helicopter und Fallschirmabspringer im Kampf gegen das Feuer

Waldbrände treten in trockenen Frühjahren und Sommern ziemlich häufig auf. Meist sind sie auf unvorsichtige Handlungsweisen von Touristen, Truppen oder Waldarbeitern zurückzuführen. In trockenes Gras und Laub am Wegrande geworfene Zündhölzer, Zigaretten- oder Zigarrenstummel und die vom Winde verwehte Glut einer ungenügend ausgetretenen Feuerstelle haben schon manchen Waldbrand verursacht. Bei rechtzeitiger Entdeckung können solche Waldbrände zwar meist schon im Keime erstickt werden, bevor sie grösseren Schaden angerichtet haben. In einsamen Gebirgstälern und in ausgedehnten Waldungen menschenarmer Landstriche aber wüten Waldbrände oft tage- und wochenlang ungehin-

Helicopter bei der Auskundschaftung eines Waldbrandes und der Möglichkeiten seiner Bekämpfung.

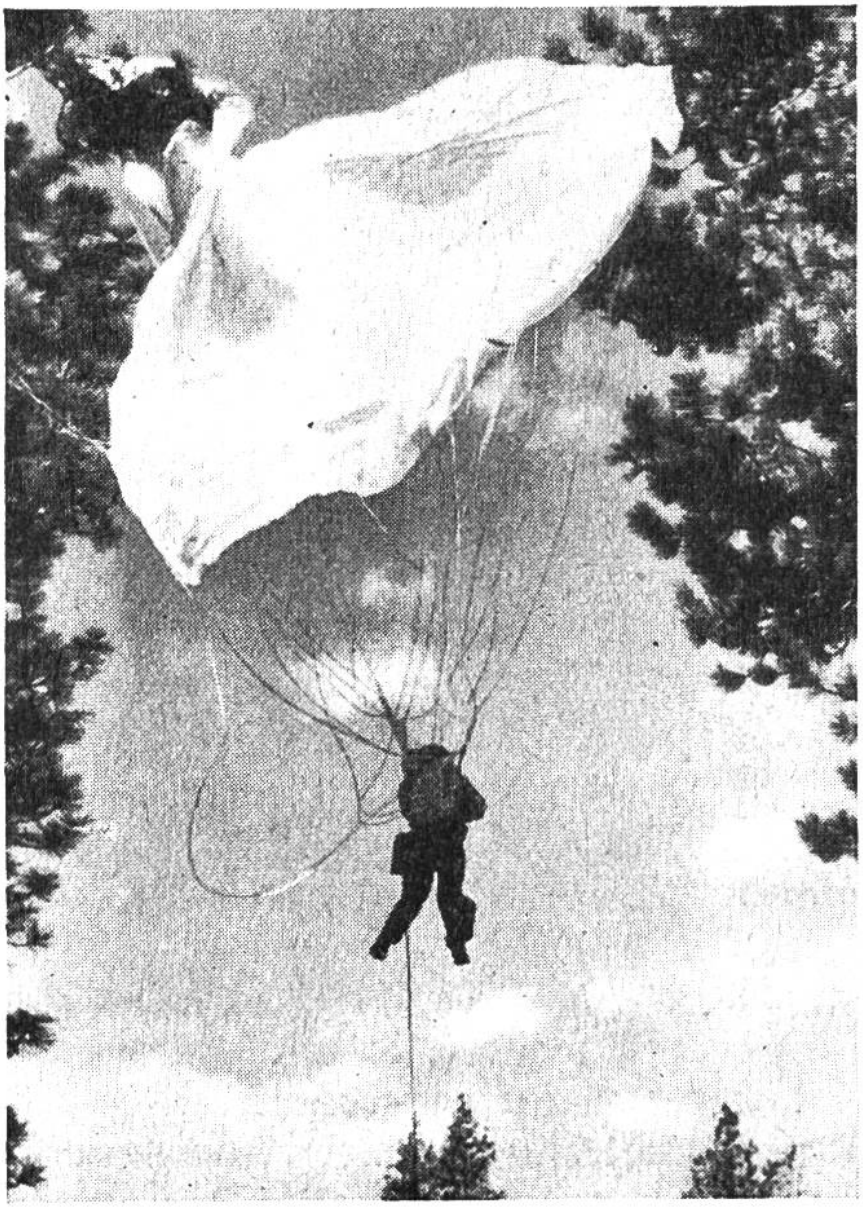
dert, wobei sie oft grosses Unheil anrichten. Auch bei frühzeitiger Feststellung des durch den qualmenden Rauch weithin auffallenden Feuers verstreicht oft längere Zeit, bis genügend Menschen und technische Hilfsmittel zur Abwehr des Feuers an Ort und Stelle sind. Reine Nadelholzbestände sind stärker gefährdet als Laubholz- und gemischte Wälder.

Bei Waldbränden unterscheidet man zwischen dem häufigeren Boden- oder Lauffeuer und dem die Bäume zum Absterben bringenden, etwas selteneren Wipfelfeuer. Waldbrände werden durch Schlagen mit Ästen, durch Aushub breiter Gräben und Herausschlagen von Schneisen (Waldgassen) oder, wenn man sich sonst nicht mehr zu helfen weiss, durch Gegenfeuer bekämpft. Ein Waldbrand, der bereits eine gewisse Ausdehnung erlangt hat, tobt und mottet oft noch sehr lange Zeit. Die Brandwachen bleiben daher bis zur völligen Glutvernichtung am Ort.

In den ausgedehnten Waldgebieten der Vereinigten Staaten von Nordamerika gibt es eine eigens organisierte, neuerdings sogar nach dem Muster der Fallschirmtruppen ausgerüstete

Als Feuerwehrmann ausgebildeter Fallschirmabspringer vor dem Abflug zum Brandherd.

Feuerwehr. Unsere Bilder geben einen anschaulichen Begriff von dieser mustergültigen und leistungsfähigen Abwehrorganisation gegen die im trockenen amerikanischen Sommer so häufigen Waldbrände. Vor der Aufnahme des Kampfes gegen das Feuer erkunden Helicopter das gefährdete Gelände und suchen die für den Absprung der Feuerwehrleute geeigneten Stellen aus. Alsdann springen die Fallschirmer von einem andern Flugzeug zu zweit, zu viert, manchmal sogar dutzendweise ab, um den Kampf gegen das rasende, waldfressende Element aufzunehmen. Diese Fallschirmer sind schwer bepackt. Auf dem Rücken tragen sie den schneeweissen, sorgfältig zusammengelegten Fallschirm und an der Brust einen im Notfall zu gebrauchenden Reserveschirm. Prall angefüllte Säcke im Fallschirmeranzug bergen ferner starke Seile zum Heruntergleiten von den Baumwipfeln, falls die Landung dort erfolgen sollte. Ausserdem enthalten diese Taschen feuerfest verpackte Nahrungsrationen, eine gefüllte Feldflasche, eine



Schwierige Landung! - Keine Sorge, diese Wald-Feuerwehrmänner sind so gut ausgerüstet, dass sie sich auch in solchen Lagen zu helfen wissen.

Taschenlampe und alles für eine wirksame Feuerbekämpfung notwendige Werkzeug. Selbst ein zusammenklappbarer Gepäckträger für den Transport all dieser unentbehrlichen Gegenstände von der Landungsstelle weg fehlt nicht.

Das Feuer bekämpfen diese sorgfältig ausgebildeten und unerschrockenen Männer in den meist wasserarmen Gebirgsgegenden mit neuzeitlichen Feuerlöschgeräten und -mitteln, wobei sie aber auch die bereits beschriebenen älteren Methoden anwenden und in diesem gefahrvollen Dienst stets noch auf ihre eigene Sicherheit bedacht sein müssen. Bei diesem forstlichen Feuerwehrdienst kommt es vor allem auf die baldige Entdeckung der Brandherde und den raschen Einsatz der Abwehrmannschaften an. A. B.